

FRAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS 3 MAXVORSTADT



Fraktionsvorsitzende: Sigrid Eck

Franziska Dobler, Janis Detert, Sigrid Eck, Ruth Gehling,
Martha Hipp, Georg Jakob, Dr. Svenja Jarchow, Sabine Krieger,
Dr. Gerhard Pischel, Sabine Thiele, Florina Vilgertshofer, Richard Weiss

Internet: www.gruene-maxvorstadt.de

München, den 28.09.2020

Antrag zur Sitzung des Bezirksausschusses Maxvorstadt am 13. Oktober 2020

Runder Tisch mit Google installieren um Lösungen zu erarbeiten den angespannten Wohnungsmarkt in der Maxvorstadt zu entlasten

Der BA Maxvorstadt bittet die LH München eine*n Vertreter*in des Planungsreferats zu entsenden um mit den Vertreter*innen der Fraktionen des BAs folgende Fragen zu erörtern:

1. Welche Vorstellungen hat Google, um den Wohnungsmarkt der Maxvorstadt zu entlasten und wie können diese umgesetzt werden?
2. Welche Erfahrung hat Google in diesem Zusammenhang in anderen Städten gesammelt und welche Lösungen hat Google in anderen Städten gefunden, um seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden? Wie können vergleichbare Lösungen in München umgesetzt werden?
3. Was wurde mit den hohen Beiträgen, die Google im Silicon Valley gezahlt hat, konkret umgesetzt? Wie können finanziellen Beiträge von Google und vergleichbaren Unternehmen für den öffentlichen Wohnungsbau nach der geltenden Rechtslage geleistet werden?
4. Welche Möglichkeiten bestehen im Postpalast selbst Wohnraum zu schaffen?
5. Warum übernimmt Google in München nicht eine Vorbildfunktion, auch für andere Unternehmen, und schafft hier ein nachhaltiges und nachahmenswertes Vorzeigeprojekt?

Begründung:

In den USA engagieren sich Google & Co. inzwischen mit Milliardenbeträgen für den Wohnungsbau. Wir wünschen uns, dass diese Verantwortung auch in München wahrgenommen wird, bevor es zu spät ist – denn in San Francisco wurden solche Projekte erst angegangen, als selbst hochqualifizierte IT-Spezialisten und Programmierer nur mehr in Campern auf Parkplätzen Wohnraum fanden. Und wer sonst als internationale High-Tech Konzerne mit den entsprechenden finanziellen Ressourcen kann aus den guten alten Traditionen des Werkwohnungsbaus mutige, innovative und nachhaltige Konzepte entwickeln? Wenn Google anfängt sich hier einzubringen, werden auch andere große Firmen wie Apple oder Amazon in der Stadt nachziehen und es bestünde Hoffnung auf echte Besserung. Denn gerade in der Maxvorstadt haben wir seit Jahren eine extrem angespannte Wohnungssituation und zu wenige Erhaltungssatzungsgebiete.

Dass Google seine Mitarbeiter*innen dazu motivieren will, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen, begrüßen wir grundsätzlich. Aber Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad kommen, müssen in der Nähe wohnen. Ohne zusätzliche Maßnahmen wird das die Gentrifizierung in der Maxvorstadt noch weiter

anheizen. Wir wollen ein lebendiges Viertel bleiben, in dem auch Krankenschwestern, Feuerwehrleute und Menschen, die in den Dienstleistungsberufen arbeiten, hier bei uns wohnen bleiben können.

Daher sollte - gerade jetzt, wo die Corona-Pandemie gezeigt hat, dass Home Office für IT-Unternehmen sehr umfassend umsetzbar ist - auch nochmals geprüft werden, inwieweit Wohnraum direkt in der Arnulfpost selbst geschaffen werden kann. Wenn zumindest für Praktikanten, Azubis oder zeitlich befristete Mitarbeiter Unterkünfte in der Arnulfpost geschaffen würden, würden in der Maxvorstadt dem Markt weniger Wohnungen entzogen und über AirBnB temporär vermietet und dadurch zweckentfremdet.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Franziska Dobler
Ruth Gehling
Georg Jakob